



Herausgegeben von	Frank Eichhorn, Karen Hickmann
Erschienen	2016
Seitenanzahl	80
ISBN	978-3-507-32680-4
Geeignet für	Keine Angabe
Rezensiert von	Corinna Gerhards & Anne Sinnigen

1 Einstieg

In Anbetracht der aktuellen bildungspolitischen Debatte um Bildung für Alle und dem damit verbundenen Inklusionsgedanken kommen neue Herausforderungen auf Akteur_Innen des Bildungssystems und folglich auch auf Herausgeber_Innen von Unterrichtsmaterialien zu. Besonders im Fach Ethik besteht der Anspruch, die Schüler_Innen so zu bilden, dass sie zu mündigen und selbständigen denkenden Individuen heranwachsen und sich mit diesen Kompetenzen eine moralisch-ethische Handlungsfähigkeit aneignen können, um sich in unserer Gesellschaft zu orientieren und wirksam zu handeln. Dieser Anspruch sollte für jedes Kind gelten, das auf das deutsche Bildungssystem angewiesen ist, um eine höhere Selbstbestimmung im Erwachsenenalter zu ermöglichen. Mit Hilfe des Arbeitshefts „Stark in... Ethik“ für die 5. Und 6. Klasse soll dieser Anspruch schon im jungen Alter realisiert werden.

Der Titel des Ethik-Arbeitshefts „Stark in...“ impliziert die Erwartung, dass Schüler_Innen durch dieses Material maßgeblich in ihren Kompetenzen gefördert werden. Doch ist dieser Anspruch auf alle Schüler_Innen übertragbar? Berechtigt stellt sich also die Frage, ob auch Schüler_Innen mit Behinderung die Chance bekommen, „Stark in...Ethik“ zu werden. Da das Heft die Lese- und Schreibfähigkeit voraussetzt, wird die Bewertung des Materials auf Schülerinnen mit dem Schwerpunkt „Beeinträchtigung des Lernens“ eingeschränkt.

Die Fragestellung lautet: Kann das Arbeitsheft auch den Lernvoraussetzungen und Bedürfnissen von Schüler_Innen mit dem FSP Lernen gerecht werden? Ist es also folglich in einem inklusiven Klassensetting sinnvoll anwendbar?

Für die Beantwortung dieser Fragestellung werden verschiedene Charakteristika des Hefts auf seine Qualität hinsichtlich der Fragestellung aufgezeigt und untersucht.

2 Darstellung und Charakterisierung des Konzepts

Das Arbeitsheft enthält eine persönliche Ansprache an die Schüler_Innen, worin die Funktion des Hefts erklärt und einige Instruktionen zur Nutzung gegeben werden. Diese werden sowohl durch Schrift- als auch durch Bildsprache realisiert. Durch die Benutzung von Symbolen und einfacher Sprache zur Gewährleistung der anschaulichkeit, ist es auch Schüler_Innen mit dem FSP Lernen möglich, die Anforderungen zu verstehen. In diesem Abschnitt wird deutlich, dass die Schüler_Innen selbstständig mit dem Heft arbeiten. Es gibt keine Ansprache oder Hinweise für die Lehrkräfte.

Das Heft beinhaltet acht Themenschwerpunkte. Diese werden im Inhaltsverzeichnis aufgelistet und gliedern sich in Unterpunkte auf. Jedes Thema erstreckt sich auf ungefähr zehn Seiten. Im Inhaltsverzeichnis findet sich links neben den einzelnen Themenblöcken jeweils ein Bild, das die Thematik anschaulich darstellen soll. Die acht Oberthemen lauten "Jeder Mensch ist einzigartig", "So viele Gefühle!", "Gemeinschaft erleben", "Freundschaft", "Gutes Handeln- was heißt das überhaupt?", "Vielfalt der Religionen", "Natur und Technik" und "Alle nutzen Medien". In sieben der acht Themenblöcken ist ein "Kompakt"-Teil inbegriffen. Dieser ist farbig hinterlegt und beinhaltet ergänzende und weiterführende Aufgaben zum jeweiligen Kapitel.

3 Materialanalyse

Das Heft zeichnet sich besonders durch eine Vielfalt farblicher Markierungen aus, welche zur besseren Orientierung und Differenzierung dienen sollen. Allerdings wirken einige Seiten, wie zum Beispiel Seite 14, 43 oder 47, überflüssig ausgeprägt und dadurch zu reizvoll gestaltet, sodass Schüler_Innen mit dem FSP Lernen mit der Darstellung des Hefts überfordert sein könnten. Oftmals erweisen sich die farblichen Markierungen aber auch als hilfreich und es entsteht der Eindruck, dass verschiedene Begriffe, die eingesetzt oder beschrieben werden sollen, somit besser les- und differenzierbar sind. Weiterhin sind Zuordnungsaufgaben im Arbeitsheft zu finden, welche sich gerade für Schüler_Innen mit dem FSP Lernen als eine gute Alternative zu Text- oder Schreibaufgaben erweisen, da sie didaktisch reduzierend wirken. In diesem Zusammenhang ist auch die in einigen Aufgaben vorgenommene Reduktion an Antwortmöglichkeiten zu nennen, die Schüler_Innen mit FSP Lernen ihre Entscheidungen erleichtert. Allerdings ist diesbezüglich auch anzumerken, dass

gerade im Ethik-Unterricht vorgegebene Antworten dazu führen, dass die Schüler_Innen nicht mehr selbständig nachdenken.

Das Arbeitsheft versucht, sich an den Vorgaben der Einfachen Sprache zu orientieren, was aber oftmals nicht vollständig gelingt. Zwar werden Aufgaben und Beschreibungen weitestgehend in einfachen Sätzen formuliert, häufig wird jedoch der Genitiv benutzt oder in verschachtelten Nebensätzen geschrieben, wie es auf Seite 21 zu sehen ist. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Schriftsprache im Heft dominiert. Allerdings werden auch oftmals Tabellen genutzt, um kontroverse Themen oder Inhalte zu erarbeiten. Dies macht es für Schüler_Innen mit dem FSP Lernen einfacher, anschaulich ein komplexes Themenfeld zu begreifen. Kritisch zu betrachten sind die Wortspiele, welche auf den einleitenden Seiten für neue Kapitel zu finden sind, wie beispielsweise auf Seite 13 oder 49. Zudem wird manchmal eine zu abstrakte Sprache benutzt. Auf Seite 15 werden beispielsweise gute und schlechte Momente durch Wetter-Metaphern dargestellt. Selten ist auch ein abrupter Themenwechsel, der irritierend wirken kann, zu beobachten. So soll sich im ersten Kapitel (Jeder Mensch ist einzigartig) auf das Individuum konzentriert werden, welches das Heft bearbeitet. Auf Seite 12 wird plötzlich die Fragestellung aufgeworfen, was Ethik sei. Diese sollte eher in einem anderen Kapitel beleuchtet werden.

Insgesamt lässt sich sagen, dass das Material größtenteils logisch, aufeinander aufbauend und anregend gestaltet ist. Einige Abweichungen von diesen anregend und lernförderlich gestalteten Seiten ziehen sich durch das Heft, ändern den Gesamteindruck aber nicht maßgeblich.

4 Aufgaben

Ein verstärkter Schüler_Innenbezug ist ein durchgängig auffallendes Merkmal des Arbeitsheftes. Altersentsprechende Alltagssituationen gewährleisten eine verstärkte Lebensnähe der Lerninhalte und stellen einen persönlichen Bezug zu ethischen Problemfragen her. Insgesamt zeichnen sich alle Inhalte und Arbeitsaufträge durch eine hohe Handlungsorientierung aus und beschäftigen sich mit dem Prinzip des guten Handelns, welches sich die Schüler_Innen aus dem Arbeitsheft erschließen sollen. Darüber hinaus bieten verschiedene Aufgabenstellungen Anregung zur Selbstreflexion. Ebenfalls ist positiv hervorzuheben, dass ausreichend Möglichkeiten zur Anschlusskommunikation gegeben

werden, die Dialoge und Partner_Innenarbeit beinhalten. Eine individuelle Ansprache in den Aufgabenstellungen und Informationstexten unterstützen diesen Aspekt.

Bei beinahe allen Aufgabenstellungen wurde versucht, ein leichtes und anschauliches Niveau zu erreichen. Allerdings bleibt dies teilweise ein Versuch, da manche Inhalte aus ethischer Sicht zu komplex sind, um sie auf diese Weise didaktisch zu reduzieren. Als Beispiel kann hierfür die Zuordnung auf Seite 19 genannt werden, in der die Begriffe Pech, Unglück und Leid verschiedenen Bildern zugeordnet werden sollen. Andere Aufgaben sind durch farbliche Markierungen zu reizintensiv und erfüllen keinen sinnvollen Zweck bezüglich der didaktischen Reduktion, wie auf Seite 14 zu erkennen ist. Auch in Bezug auf den Inhalt gibt es einen Kritikpunkt über ethisches Handeln in Situationen, die Charakterstärke erfordern, wie auf Seite 39: Den Schüler_Innen sollen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, wenn sie zum Beispiel Gruppenzwang erleben. Eine aufgezeigte „Alternative“ soll sein, unter einem „gesuchten Vorwand“ zu gehen (vgl. S. 39). In diesem Fall ist in Anbetracht der Ziele, welche das Arbeitsheft erfüllen soll, diese Handlungsmöglichkeit nicht anzuführen. Ein weiterer inhaltlicher Kritikpunkt bezieht sich auf die dargestellten Weltreligionen, von denen nur Christentum und Islam exemplarisch vorgestellt werden. Es ist wichtig, die Vielfalt der Religionen und religiösen Anschauungen schon im jungen Alter darzustellen.

5 Fazit

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass das Lehrmaterial größtenteils anschaulich gestaltet und klar strukturiert ist. Es zeichnet sich durch eine sinnvolle Gliederung mit interessanten und altersgerechten, lebensnahen Themen aus. Besonders ist in diesem Material die Fokussierung auf die Schüler_Innen als handelnde Individuen hervorzuheben, die sich durch Du-Ansprachen und kindgerechte Hinweise zur Bearbeitung sowie viele Aufgaben zur kindgerechten Selbstreflexion darstellen. Zentral ist außerdem die Idee des guten Handelns, welche die Schüler_Innen durch die Aufgabenstellungen für sich entdecken und reflektieren sollen. Dies wird auch durch das breite Spektrum an Themen und dazugehörigen Fachdisziplinen (Recht, Natur, Technik, Gemeinschaft, ...), die bis auf wenige Ausnahmen ausreichend erläutert und dargestellt werden, realisiert.

In Bezug auf die Frage, ob das Material auch für Schüler_Innen mit dem FSP Lernen sinnvoll ist, lässt sich sagen, dass es sich um sehr fitte Schüler_Innen handeln muss. Die Aufgabenstellungen sind sehr durchwachsen, da sie teilweise zu schwer formuliert sind oder

zu unstrukturiert und reizintensiv gestaltet sind. Daher lautet das Fazit zur Fragestellung, dass das Buch nicht als eigenständiges Lehrwerk dienen kann, sondern in jedem Fall von der Lehrkraft instruiert werden muss. Es dient letztendlich als Mittel zur zusätzlichen Sicherung von Unterrichtsinhalten und muss besonders im inklusiven Setting im Voraus erklärt und im Nachhinein nochmal reflektiert werden. Allerdings ist auch zu sagen, dass die positiven Aspekte des Materials stärker aufwiegen als die negativen Aspekte, da diese leicht zu verändern wären, wie beispielsweise die farbliche Gestaltung oder die Nutzung von leichter Sprache. Demnach ist es, unter Voraussetzung der genauen Instruktion der Lehrkraft sowie reflektierenden und erweiternden Vor- und Nachbereitungen der Inhalte, im inklusiven Unterricht zu empfehlen, wenn die erwähnten kritischen Aspekte ausgebessert würden.